

Lang lebe das Öl!

◆ Mit Filteranlagen und umweltfreundlichen Schmierstoffen senkt der Kleenoil Panolin-Chef den Ölverbrauch von Industrie und Kommunen

VON LARS FREUDENTHAL

Dogern – „Unser Ziel ist, die Verwundbarkeit der Natur nicht als Problem, sondern als Herausforderung zu sehen.“ Seit 1986 setzt sich der Waldshuter Unternehmer und Geschäftsführer der Kleenoil Panolin AG, **Milorad Krstic**, mit seinen umweltverträglichen Schmierstoffen und Ölfiltersystemen für bessere Produkte und Techniken im Umweltbereich ein. „Mobilität und Lebensstandard gehen oft zu Lasten der Umwelt. Deswegen ist es unsere Aufgabe, möglichst umweltgerechte Maschinen einzusetzen, um die Natur nicht unnötig zu schädigen.“

Im Bereich der schweren Baumaschinen, Lkws und Fahrzeugen im kommunalen Bereich nennt Krstic als Beispiel den Einsatz biologisch vollständig abbaubarer Schmierstoffe, die er unter der Marke Panolin anbietet. Wichtiger aber ist ihm, das benötigte Öl so lange wie möglich nutzen zu können. Um dies zu erreichen, führen die Mitarbeiter Ölanalysen durch, die Aufschluss über den Zustand des Öls geben. Anstelle eines Ölwechsels tritt danach meist die Filtration und Bearbeitung des Öls mit Filtersystemen, die Krstic unter der Marke Kleenoil vermarktet. Neben der Schonung der Ressourcen spart dies den Firmen Geld und Zeit.

Angefangen hatte alles in einer Garage in Waldshut. „Bei mir stand 1985 fest, dass ich mich selbständig machen werde“, berichtet Krstic. Bis dahin hatte er als Bagger- und Lkw-Fahrer bei einem Tiefbauunternehmen gearbeitet. Als ein neues Materialöl in den Markt eingeführt wurde, hatte er damals an einer Informationsveranstaltung teilgenommen. Krstic: „Als der Vertreter gefragt wurde, wie lange man das Öl nutzen könne, hatte er flapsig geant-



Milorad Krstic hat die Kleenoil Panolin AG in Dogern zu einem führenden Unternehmen für Ölfiltration gemacht. Bilder: Freudenthal

wortet, so lange es nicht schmutzig würde, könne man es fast ewig nutzen.“ Während sich der Fragesteller mit der Antwort zufriedengegeben hätte, habe ihn selbst der Gedanke nicht mehr losgelassen.

Per Zufall habe er später zwei britische Offiziere der königlichen Luftwaffe kennengelernt, die sich mit der militärischen Nutzung von Hochleistungsschmierstoffen beschäftigen und nach Möglichkeiten suchten, diese in die zivile Nutzung zu bringen. Krstic: „Unser gemeinsames Ziel war, die Ölwechselintervalle zu verlängern und damit Öl zu sparen.“ Als Schwierigkeit nennt Milorad Krstic die Firmengründung. „Als Zuwanderer hatte ich kein Eigentum, aber Frau und zwei Kinder. Meine Möglichkeiten waren damit klein bis praktisch nicht vorhanden.“ Das Problem der Finanzierung habe er daher allein über die Arbeit gelöst.

„Ich habe einfach gearbeitet, Autos gewaschen und poliert, und das Mehrgehalt in die Reisen zu Kunden und in die Systeme gesteckt“, erinnert sich der Unternehmer.

Von Rentabilitätsrechnungen habe er zugleich Abstand genommen. „Gerade am Anfang sind das lauter langweilige Zahlen. Solche Rechnungen haben nur dann Bedeutung, wenn es schon etwas Erreichtes gibt. Am Anfang aber sind sie sinnlos.“ Als Quitting musste Krstic im Jahr der Gründung eine schwere Schlappe bei einer Bank wegstecken. „Meine Firma war schon angelaufen und ich hatte Waren für über 70 000 D-Mark ausgeliefert. Damit war mein Konto auf Null.“ Beim Versuch, einen Kontokorrentkredit in Höhe von 30 000 Mark eingeräumt zu

bekommen, habe ihm der Bankkaufmann erklärt, dass seine vorgezeigten Rechnungen keine Sicherheitsbelege, sondern Risiken seien. Mit Unterstützung einer kleinen, ortsnahen Bank habe er schließlich ohne Unterbruch weiterarbeiten und die Kleenoil Panolin AG auf die Erfolgsspur leiten können.

In den folgenden Jahren ist die Kleenoil Panolin AG bis heute zu einem der führenden Anbieter für Mikrofiltrationssysteme und vollsynthetische und umweltfreundliche sowie Hightech-Schmierstoffe im Bereich der gewerblichen Nutzung aufgestiegen. Zugleich erreichte Krstic ein kontinuierliches Wachstum, das es ermöglichte neben der Entwicklung und Vermarktung in Dogern sowie den Produktionsanlagen in Großbritannien und der Schweiz selbstständig geführte Vertretungen in 50 Ländern zu gründen.

„Wir haben heute 40 Mitarbeiter am Standort in Dogern und 60 bis 80 weitere an unseren Produktionsstandorten“, berichtet Milorad Krstic. Zählt man die Vertretungen in den übrigen Ländern hinzu, verdienen rund 500 Leute ihr Geld mit den Produkten der Kleenoil Panolin AG. Als Erfolgsrezept nennt der Firmengründer: „Wir haben nicht nur uns, sondern auch die selbstständigen Händler aufgebaut.“

Und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. So entwickelt das Unternehmen zurzeit ein System, das Ölanwendungen so optimieren wird, dass Ölwechsel praktisch der Vergangenheit angehören könnten. Derzeit laufen die Feldversuche. Krstic: „Sollten wir keine Rückschläge erleiden, werden wir stark wachsen.“

Kleenoil Panolin

Seit 1986 ist die Kleenoil Panolin AG aus Dogern im Bereich der biologisch schnell abbaubaren Öle und Schmierstoffe tätig. Schwerpunkte sind die Ölpflege für Baumaschinen und Nutzfahrzeugen im Nebenstrom, welche den Anlagen- und Aggregatschutz verbessert und die Ölwechselintervalle verlängert, sowie die Herstellung von Mikrofil-



trationssystemen für Betriebsflüssigkeiten (Foto). Die Vorteile der Filtration sind die Reduzierung von Systemstörungen, Verschleiß und Ausfällen. Auch der Alterungsprozess der Flüssigkeit verlangsamt sich, da die meisten abrasiv und katalytisch wirkenden Verunreinigungen (Partikel und Wasser) aus dem Öl herausgefiltert werden. Neben den Filteranlagen bietet Kleenoil Panolin etwa 400 verschiedene Öle und Schmierstoffe an, die biologisch sehr schnell abbaubar sind und so die Umweltbelastung reduzieren. (fre)

@ Im Internet:
www.kleenoil-panolin.de

